

227. Erkenntnis von Glarus wegen fremder Frauen, die in die Gemeinde Sevelen einheiraten

1745 November 23

Auf Bericht von Landvogt Johann Christoph Zweifel im Namen der Gemeinde Sevelen erkennt Glarus, dass eine fremde Frau, die einen Seveler Gemeindsgenossen heiratet, 200 Gulden mitbringen und 30 Gulden in den Gemeindesäckel zahlen muss.

1. *Nach dem Landesrecht von 1639 müssen sowohl fremde Männer als auch Frauen bei der Heirat mit Werdenberger Einwohnern 200 Gulden Vermögen besitzen (SSRQ SG III/4 174, Art. 56). 1742 stellt jedoch der Landvogt von Werdenberg das Gesuch an Glarus, dass Fremde, die Einheimische aus Werdenberg heiraten, zukünftig neben 200 Gulden für das Landrecht 25 oder 30 Gulden für die jeweilige Gemeinde erlegen sollen, wie dies auch im Bündnerland üblich sei (LAGL AG III.2463:003). Wie das vorliegende Stück zeigt, wird 1745 diesem Gesuch für die Gemeinde Sevelen hinsichtlich der Heirat fremder Frauen entsprochen. 1749 wird auch der Gemeinde Grabs von Glarus eine gleiche gnad wie der gmeind Sefelen zugestanden (vgl. die Ratserkenntnis von 1749 sowie die besiegelte Ausfertigung vom 12. Juni 1751 im OGA Grabs O 1749-1). Die Verschärfung der Aufnahmepraxis korreliert mit deutlich zunehmenden Beschwerden der Gemeinden über die wachsende Zahl der Zuzüger sowie mit vermehrten Konflikten mit Fremden um die Erhaltung der Ressourcen ab Mitte des 18. Jh. (besonders in den Gemeinden Grabs und Sevelen, StASG AA 3 A 7-4-7; PGA Sevelen C13; OGA Grabs O 1763-1; O 1767-1; O 1768-2; O 1775-1; O 1776-2; O 1794-1; LAGL AG III.2463:015; AG III.2463:014; AG III.2434:023; AG III.2434:001). Diese Entwicklung ist wohl im Zusammenhang mit dem Bevölkerungswachstum und den wirtschaftlichen Entwicklungen in Werdenberg in der zweiten Hälfte des 18. Jh. zu sehen (zu diesen Veränderungen vgl. Schindler 1986, S. 155–187, 279–288).*

2. *Viele Gemeinden beklagen sich bereits im 16. Jh., dass Auswärtige in ihre Dörfer ziehen und unentgeltlich ihre Gemeindgüter nutzen. Sie ersuchen deshalb die Obrigkeiten um eine Bewilligung zur Aufnahme Fremder als Nachbarn oder Hintersassen, damit diese zu einem Beitrag verpflichtet werden können (so z. B. SSRQ SG III/4 121; SSRQ SG III/4 133). Zur Aufnahme Fremder und zum Einzugs geld siehe auch SSRQ SG III/4 109; SSRQ SG III/4 121; SSRQ SG III/4 165; SSRQ SG III/4 184, Art. 17; SSRQ SG III/4 216, Art. 4; SSRQ SG III/4 229, S. 92).*

Meine gnädigen hh und oberen, landammann und rath gmeinen standts Glaruß, haben über den gezimmend gemachten vortrag hr hauptmann Johann Christoph Zweyffells, nomine der gmeind Seveln in der graffschafft Werdenberg,¹ erkennt,

das, wann könnftig hin ein gmeinds-gnoß zu Seveln ein frömbd auß-ländische weibs^aperson heürathen thäte, das ein solche nit allein die zwey hundert gulden solle mit sich an guten mittlen in das land zubringen, sonderen noch zu diesen 200 fl in den gmeinds-seckell noch zu zahlen schuldig sein dreyßig gut gulden, welches in das künfftig und zu allen zeiten geschehen und observiert werden solle. Und wäre, das ein solche die 30 fl nit bezahlte, solche zu keinen zeiten das gmeind recht nicht zugenießen haben solle, den 12./23. 9bris 1745.

Landtschreiber Elmer

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 18. Jh.:] Gmeine rathserkandtnuß wegen fremden weiberen in die gmeind zu heürachten, den 12./23. wintermonat 1745

[Registraturvermerk auf der Rückseite:] N° 23^b

Aufzeichnung: OGA Sevelen U 1745; (Doppelblatt); Elmer, Landschreiber; Papier, 23.0 × 35.0 cm.

- a *Hinzufügung oberhalb der Zeile.*
- b *Korrektur überschrieben, ersetzt: 2.*
- 1 *Vgl. das Gesuch LAGL AG III.2429:080.*